

# GRÜNES BAND OSTSEE

Verbindung zwischen artenreichen Lebensräumen  
an Land und im Meer



Das Dünen-Leinkraut wächst weltweit nur auf einem winzigen Areal mit einer Gesamtgröße von wenigen Fußballfeldern am Grünen Band Ostsee.

**D**er Blick vom Grünen Band über die Lübecker Bucht offenbart eine kilometerweit zugebaute Küste. Es reiht sich Ortschaft an Ortschaft, dazwischen Großparkplätze und hoch aufragende Beherbergungsbauten. Jahrzehntlang wuchsen die einstigen Küstendörfer den Strand entlang, bis das wuchernde Wachstum irgendwann aus Platzmangel ein Ende fand. Nicht ohne Grund hat die Lübecker Bucht heute den Ruf eines zwar gut erreichbaren, jedoch wenig romantischen Feriengebietes – mit Ausnahme jenes Teils, der als Staatsgrenze der DDR unbeeinflusst vom Bauboom auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs blieb. Hier liegt heute das Südende des Grünen Bandes Ostsee. Es mutet wie der größtmögliche Kontrast zum übrigen Ufer an. Unberührte Steilküsten, natürliche Bachmündungen und das Zwitschern der Uferschwalben prägen hier die Meeresküste. Nur der rege Fahrradverkehr auf dem ehemaligen Kolonnenweg der Grenzsicherungsanlagen verrät, dass auch hier der Fremdenverkehr ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist. Touristische Zentren sind hier beispielsweise liebevoll restaurierte Gutshäuser, die seit jeher nicht direkt an der Küste, sondern deutlich zurückversetzt stehen. Im Gefolge entstand eine kleinteilige, oft nachhaltig orientierte Tourismuswirtschaft, deren Erträge überwiegend der örtlichen Bevölkerung zufließen.

Leider wurde nicht überall am Grünen Band Ostsee so pfleglich mit der Küstennatur umgegangen. Der Bebauungsdruck ist am Meeresufer immens, der Wert neuen Baulands in Strandnähe astronomisch und so manche Ufergemeinde hat den Verlockungen schnellen Geldes oder großer Versprechungen nachgegeben. Doch glücklicherweise waren frühzeitig Naturschützer\*innen aktiv, oft vor Ort am Grünen Band ansässig und in stetem Einsatz für den Fortbestand des grünen Erbes des Eisernen Vorhangs. Ihnen ist zu verdanken, dass sich hier heute Nationalparks, Biosphärenreservate und andere großräumige Schutzgebiete aneinanderreihen, in denen viele wertvolle Landschaften erhalten werden konnten.

Hunderttausende Wasservögel tauchen in den Flachwasserzonen des Grünen Bandes unermüdlich nach Nahrung.





Das Wechselspiel von Meer und Land prägt das Grüne Band Ostsee.



### BLAUES BAND AN DER OSTSEE

Einige Nationalparks, wie Matsalu in Estland oder die Vorpommersche Boddenlandschaft in Deutschland, umfassen auch große Meeresgebiete. Das Grüne Band Ostsee ist über seine gesamte Länge auch ein blaues Band mit artenreichen Unterwasserlebensräumen. In der Strömung wogende Seegraswiesen, ausgedehnte Muschelbänke oder mit Tangwäldern und allerlei Getier bewachsene Felsgründe gehören zu den Besonderheiten dieser Flachwassergebiete. Die riesigen Schwärme von Meerestenten weisen unverkennbar auf die reichen Nahrungsgründe unter dem Wasserspiegel hin.

### HIER RASTEN MILLIONEN VON ZUGVÖGELN

Für viele Zugvögel markiert das Grüne Band Ostsee ihren Zugweg. Ihre Wanderung entlang der Küste dauert oft viele Monate, denn die Vögel halten ausgiebige Rast zur Nahrungsaufnahme. Kaum irgendwo sonst ist die Bedeutung des Grünen Bandes als verbindendes Element so eindrücklich erlebbar wie an der Ostsee. Und natürlich geht sie weit über die Vogelwelt hinaus. Selbst die Strand- und Dünenflora wandert – als Same vom Wind getragen – entlang des Grünen Bandes, immer abhängig davon, auch ein paar Kilometer weiter noch einen geeigneten Ort zur Keimung zu finden. Vor allem Strände und

Dünen sind Heimat zahlreicher endemischer Arten. Sie kommen weltweit ausschließlich hier vor. Werden sie hier nicht ausreichend geschützt, dann sterben sie aus. Das leuchtend gelb blühende Dünen-Leinkraut ist einer der besonders auffälligen Vertreter dieser lokaltypischen Kleinode.

Überreich an seltenen Arten sind auch die natürlichen Wälder und Moore, die vor allem im nördlichen Teil des Grünen Bandes Ostsee noch in beeindruckender Ausdehnung vorkommen. Elche und Braunbären durchstreifen diese Landschaften, wo sie beispielsweise im lettischen Nationalpark Kemeru oder dem Lahemaa-Nationalpark in Estland großräumig geschützt werden. Auf Wanderpfaden stehen diese Gebiete auch dem Menschen offen und einige ehemalige Grenzwachtürme bieten atemberaubende Blicke über die Landschaft. Vom

aufwändig umgebauten Turm im estnischen Saka schweift der Blick über Seen, Wälder und Moore und weit über den Finnischen Meerbusen. An der gegenüberliegenden Küste endet an der russisch-finnischen Staatsgrenze der Ostseeabschnitt des Grünen Bandes. Myriaden waldbestandener Inseln verzahnen sich hier kilometerweit mit der Meereswelt. Natur pur am Grünen Band.

Auch unter dem Meeresspiegel gibt es Beeindruckendes wie diese Seenelke (*Metridium senile*) zu entdecken.

*Text & Fotos:*  
*Jörg Schmiedel*  
 BUND-Regionalgeschäftsstelle  
 Rostock  
 joerg.schmiedel@bund.net



FOTO: PRIVAT



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schmiedel Jörg

Artikel/Article: [Grünes Band Ostsee VI-VII](#)